

„Das Umweltforum wünscht ein gesegnetes Weihnachtsfest und Alles Gute für 2008“



Thema des Jahres:
NOZ
Seite 2

Betreutes Wohnen
Volkshilfe Sozialzentrum
Seite 7

Neues Bürgerservice
Mehr Service für die Bürger?
Seite 9

Aktuelles vom
Reisenbauerring
Seite 10

Polizeigebäude
KEIN Handymast!
Seiten 12 und 13

Racketlon
Weltrekord
Seite 15

Thema des Jahres:

**„der Bürgermeister im Wandel der Jahreszeiten!“
(Das etwas andere Interview)**

10 WIEN-UMGEBUNG

KURIER
MITTWOCH, 16. MAI 2007

16.5.2007: NÖ-Kurier

Wiener Neudorf

Neuer „Turm“ an der B17 geplant

10.000 Quadratmeter im Ortszentrum sollen für ein Büro- und Wohnhaus samt neuem Gemeindeamt Verwendung finden.

architektonische Aufmerksamkeit schon braucht.“ Die Rede ist von einem Neubau am rund 10.000 Quadratmeter großen Areal des ehemaligen Versteigerungshauses an der Kreuzung B 17 und Bahnhofstraße. Die bestehenden Gebäude sollen abgerissen werden und einem modernen Komplex Platz machen. Der mit einer Geschosfläche von rund 17.000 Quadratmetern ein nicht unerhebliches Volumen haben soll. Und auch die Höhe kann sich sehen lassen: „Geplant sind fünf Geschosse. Maximal soll das Gebäude 30 Meter hoch werden“, erklärt Wöhrleitner. Der höchste Teil, der „Turm“, ist direkt an der Kreuzung geplant. Darunter kommt eine Tiefgarage.



Das Versteigerungshaus wird abgerissen und macht neuem Platz

Gleichzeitig soll ein neues Zentrum in Form eines Platzes zwischen dem geplanten Gebäude und der Kirche entstehen. Die Pläne werden noch vor der Neudorfer Woche (15. bis 24. Juni) der Bevölkerung präsentiert. Wöhrleitner rechnet mit einem Beginn der Abbrucharbeiten nicht vor Anfang des kommenden Jahres. Es bleibt also noch genügend Zeit, sich über die Verwertung des derzeitigen Gemeindeamtes Gedanken zu machen. Und es bleibt auch Raum für weiterführende Gedanken. So schwebt Wöhrleitner als Verbindung zwischen den Ortsteilen eine Brücke vom neuen Gemeindeamt über die B 17 und die Badner Bahn vor. Aber das ist noch Zukunftsmusik.

VON MARKUS FOSCHUM

Kaum hat sich die Aufregung um das Hochhaus in Vösendorf etwas gelegt, sorgt ein neues Bauprojekt an der B 17 für Aufsehen. Man will zwar ebenfalls hoch hinaus, aber „das ist kein Ersatz für den Vösendorfer Turm“, lacht Bürgermeister Christian Wöhrleitner. Der aber zügigt, dass man „eine gewisse

Das Gebäude soll Büros, aber auch 30 bis 70 Genossenschaftswohnungen sowie Geschäftslöke und Gastronomiebetriebe beherbergen. Und das neue Gemeindeamt: „Wir wollen als einer von drei Partnern fünf bis sechs Millionen Euro investieren, um ein modernes und ausreichend dimensioniertes Gemeindeamt zu errichten“, so Wöhrleitner. Die übrigen Kosten für das Projekt werden von privaten Investoren getragen.

10.000m² im Ortszentrum sollen für ein Büro- und Wohnhaus samt neuem Gemeindeamt Verwendung finden.

Die bestehenden Gebäude sollen abgerissen werden und einem

modernen Komplex Platz machen. Der mit einer Geschosfläche von rund 17.000m² ein nicht unerhebliches Volumen haben soll. Und auch die Höhe kann sich sehen lassen: „Geplant sind fünf Geschosse.

Maximal soll das Gebäude 30 Meter hoch werden“, erklärt Ing. Wöhrleitner. Der höchste Teil, der „Turm“, ist direkt an der Kreuzung. Darunter kommt eine Tiefgarage.

Gleichzeitig soll ein neues Zentrum in Form eines Platzes zwischen dem geplanten Gebäude und der Kirche entstehen. Die Pläne werden noch vor der Neudorfer Woche (15. bis 24. Juni) der Bevölkerung präsentiert.

Ing. Wöhrleitner rechnet mit einem Beginn der Abbrucharbeiten nicht vor Anfang des kommenden Jahres. Es bleibt auch Raum für weiterführende Gedanken. So schwebt Ing. Wöhrleitner als Verbindung zwischen den Ortsteilen eine Brücke vom neuen Gemeindeamt über die B 17 und die Badner Bahn vor. Aber das ist noch Zukunftsmusik.



centerpoint- das tor nach wiener neudorf

die luftige, vorglaste erdgeschosse läßt die darüberliegenden kompakten volumen schweben, die einschritte der stegenbauwerke rhythmisieren die baukörper

im gegensatz zum platz im süden des areals markiert der turm im norden den verkehrsknotenpunkt der ortes und setzt ein prominentes zeichen im strom der fahrzeuge.

ein verbretterter zentralsteilen im anschluss an den überdachten boulevard schafft die fußgängerverbindung zum bahnhof der badner bahn und weist auf eine mögliche verlängerung dieser achse hin.



„Diese besonders wertvolle Lage ist unbestritten die Herausforderung für eine städtebauliche Maßnahme, die unter Rücksichtnahme auf die Umgebungssituation ein neues, modernes und für die Menschen offenes Zentrum schaffen soll“

„Im Gegensatz zum Rathausplatz im Süden des Areals markiert das Bürohaus im Norden den Verkehrsknotenpunkt des Ortes und setzt ein prominentes Zeichen im Strom der Fahrzeuge.“

(Bgm. Ing. Christian Wöhrleitner)

1.6.2007: Flugblatt der Gemeinde

➔ 15.6.2007: NÖ-Kurier

WIEN-UMGEBUNG 13

Wiener Neudorf: Diskussion um Neubau an B 17

Neues Ortszentrum erntet Skepsis

10.000 Quadratmeter mitten im Ort stehen zur Neugestaltung bereit. Das Projekt wurden nun erstmals öffentlich präsentiert.

„Hier muss etwas entstehen, das dem Ort Identität gibt. Das Versteigerungshaus ist ein Schandfleck“, erklärte Wöhrleitner. Was auf dem Areal mit dem (stilgelegten) Versteigerungshaus gebaut wird, ist allerdings nicht Gemeindegeld, weil Privatbesitz. Dennoch wurde gemeinsam ein Projekt entwickelt, das „aus drei verschiedenen Projekten“ besteht“, wie Georg Kogler von Bausträger Austria Immobilien erklärte. 7100 Quadratmeter sollen für Wohnen, 8200 für Gewerbe (samt Bank, Post und Gastronomie) sowie 2200 Quadratmeter für das neue Gemeindeamt zur Verfügung stehen. Entworfen soll „mit schillerhafter Betonung“ ein bis zu 32 Meter hoher Komplex samt Tiefgarage für rund 300 Stellplätze. Der Abriss der alten Gebäude könnte schon



Die meisten Meldungen gaben aber nicht dem Aussehen, sondern der Verkehrssituation: „Die Kreuzung der B11 mit der B17 ist jetzt schon ein Wahnsinn. Und das Haus wird zusätzlich Verkehr anziehen“, lautete eine Wortmeldung. Die Anrainer befürchten weiters, dass durch das Projekt auch der letzte Parkraum in der Umgebung verloren geht. Dass der Entwurf des Architekturbüros Junger_Beer nicht endgültig sei, sondern dass man sich in einem Prozess befinde, betonte Ortschef Wöhrleitner (SP). Das Verkehrsaufkommen sei laut Gutachten bewältigbar. Ein- und Ausfahrt der Tiefgarage befinden sich an der B11. Man rechne mit tausend Fahrten täglich. Aber auch politisch gibt es Gegenwind: Umweltforum und ÖVP sind gegen das Projekt.

Anfang 2008 sein, die Fertigstellung des neuen 2010.

Sorgen Nun wolle man wissen, was die Bevölkerung dazu sagt. Jedenfalls bei den am Mittwoch Anwesenden überwiegt die Skepsis. „Das passt in eine Großstadt, aber

nicht hierher“, meinte eine Bürgerin. „Mich haben viele angesprochen, das dieser Wahnsinn verhindert werden muss“, so der Pfarrer. „Mich stört das klötzige Gebäude. Es gibt genug leer stehende Büros in der Umgebung“, warnte kritisiert.

VON HARRIS FOSCHINI

Dass es nicht nur eine der „wichtigsten Stellen in Wiener Neudorf“ ist, wie Bürgermeister Christian Wöhrleitner betonte, sondern auch eines der wichtigsten Themen, zeigt das Interesse. Denn zur Infoveranstaltung über Verbauung „Alte Brauerei“ kamen am 13.6.2007 mehr als 400 Besucher ins Freizeitzentrum. „Hier muss etwas entstehen, das dem Ort Identität gibt. Das Versteigerungshaus ist ein Schandfleck“, erklärte Wöhrleitner. Dass der Entwurf des Architekturbüros Junger_Beer nicht endgültig sei, sondern dass man sich in einem Prozess befinde, betonte Ortschef Wöhrleitner (SP). Das Verkehrsaufkommen sei laut Gutachten bewältigbar. Ein- und Ausfahrt der Tiefgarage befinden sich an der B11. Man rechne mit tausend Fahrten täglich.

Dass es nicht nur eine „der wichtigsten Stellen in Wiener Neudorf“, wie Bürgermeister Christian Wöhrleitner betonte, sondern auch eines der wichtigsten Themen, zeigt das Interesse. Denn zur Infoveranstaltung über Verbauung „Alte Brauerei“ kamen am 13.6.2007 mehr als 400 Besucher ins Freizeitzentrum. „Hier muss etwas entstehen, das dem Ort Identität gibt. Das Versteigerungshaus ist ein Schandfleck“, erklärte Wöhrleitner. Dass der Entwurf des Architekturbüros Junger_Beer nicht endgültig sei, sondern dass man sich in einem Prozess befinde, betonte Ortschef Wöhrleitner (SP). Das Verkehrsaufkommen sei laut Gutachten bewältigbar. Ein- und Ausfahrt der Tiefgarage befinden sich an der B11. Man rechne mit tausend Fahrten täglich.



Auf Grund der ablehnenden Haltung der BürgerInnen bei der Präsentation im Freizeitzentrum, stellte das Umweltforum einen dringlichen Antrag in der Gemeinderatssitzung:

➔ 18.6.2007: Gemeinderatssitzung

„Der Gemeinderat der Marktgemeinde Wiener Neudorf beschließt, für das Areal der ehemaligen Brauerei, Wiener Straße 17, die bestehenden, vom Gemeinderat am 10.4.2003 beschlossenen (Bebauungsplan für den Teilbereich „westlich der Badner Bahn“) und von der NÖ Landesregierung genehmigten Bebauungshöhen nicht nach oben zu verändern.

Der Gemeinderat beschließt weiter, einer Verwirklichung des am 13. Juni 2007 im Freizeitzentrum präsentierten und von der Bevölkerung durchgehend abgelehnten Projektes, nicht näher zu treten.

lesen Sie bitte weiter auf Seite 4



Finanzkompetenz?

Betreutes Wohnen:

„Hier erkennt man die Finanzkompetenz einer SPÖ-Führung, die schon eine hohe Qualität hat, was sich hier wohl schlüssig und eindeutig nachvollziehen lässt“ (VzBgm. Regierungsrat Josef Tutschek)

Finanzielle Nachwehen – Niedrigzinsphase 2003/2004 – UFO/ÖVP-Regierung hat keine Fixzinsen für 10 Jahre vereinbart = Mehraufwand an Zinszahlungen von €170.000 für das Jahr 2007! (SPÖ Konkret)

Die UFO/ÖVP-Regierung hat zwischen 2000 und 2004 insgesamt €7,108.100,00 an Darlehen/Kredite für diverse Sanierungsmaßnahmen aufgenommen. Zum Jahresende 2008 werden noch €4,731.700,00 offen sein – für diese Summe fallen insgesamt €239.000,00 an Zinsen an.

Die SPÖ-Regierung hat seit 2005 insgesamt €9,926.800,00 aufgenommen und wird weitere €4,150.000,00 (ohne Feuerwehrhaus) im Jahr 2008 aufnehmen müssen. Zum Jahresende 2008 bleiben davon noch €8,955.200,00 (bzw. €13,105.200,00) offen – dafür zahlen die Wiener Neudorferinnen und Wiener Neudorfer insgesamt €427.900,00 an Zinsen.

Der durchschnittliche Zinssatz bei den SPÖ-Darlehen liegt übrigens bei 4,43% und es wurde kein Fixzinssatz auf 10 Jahre verhandelt (gewährt)!

Soviel zur Finanzkompetenz der SPÖ!

Ing. Wolfgang Lintner
Obmann des Umweltforum

Der Gemeinderat erneuert seine Bereitschaft zur Überlegung und sein grundsätzliches Interesse an der Übersiedlung des Gemeindeamtes, allerdings nur bei einem Projekt, das sich an die bestehenden Bebauungsrichtlinien hält, die Verkehrssituation auf der B17 und der B11 nachhaltig entlastet, in einem für die Gemeinde finanziell vertretbaren Rahmen liegt und mit der Bevölkerung gemeinsam erarbeitet wurde.“

Diesem Antrag wurde zwar die Dringlichkeit „einstim-

mig“ zugestimmt, aber inhaltlich wollte sich die SPÖ nicht festlegen und brachte, mit einem eigenen Antrag, die Diskussion in den Bau-Ausschuss, indem die weitere Behandlung dieses Themas dem Ausschuss zugewiesen wurde – leider sind Ausschusssitzungen nicht öffentlich und von der SPÖ mehrheitlich besetzt.

Aussage des Bürgermeisters:

„Die Mehrheit der Bevölkerung ist für dieses Projekt – ich habe dazu viele e-Mail's erhalten“!

➔ 18.7.2007: Mödlinger Stadtrevue (auf der offiziellen Homepage der Gemeinde Wr. Neudorf!)

Centerpoint statt „Pfandl“.

Die Angelegenheit verlief von Haus aus auf einer eher schiefen Ebene, welche bereits im Vorfeld voll gesteuert war. Teilweise hatte man den Eindruck, als wollten die Kritiker die Anwesenden langsam aber sicher einschläfern. Wie an diesem Abend zu bemerken war, dürften sich die Kritiker grundsätzlich gegen alle Neuerungen

querlegen und wie Bgm. Ing. Christian Wöhrleitner betont: *„Ist dieses Projekt im Sinne der Gemeinde. Wir sind daran interessiert die Qualität in Wiener Neudorf zu verbessern, und dazu zählt die Schaffung eines attraktiven Gemeinde-Mittelpunktes. Alle sollen bemerken, dass sie in Wiener Neudorf sind.“*

➔ 22.8.2007: NÖN-Mödling

BETEILIGUNG / Um Meinung der Wiener Neudorfer zu erfassen, sollen Bürger bezüglich Versteigerungshaus mitreden.

Chance auf Mitsprache soll gewahrt werden

VON VERONIKA REICH

WIENER NEUDORF / Das Bauprojekt rund um das alte Versteigerungshaus wird derzeit im Rahmen einer Bürgerplattform noch einmal gründlich auseinander genommen und diskutiert.

15 Bürger und Bürgerinnen diskutieren mit Planern

15 interessierte Bürger wurden aufgefordert, sich an der Plattform zu beteiligen und als Vertreter der kritischen Bevölkerung gemeinsam mit den verantwortlichen Planern und Verkehrssachverständigen alle Sorgen und Bedenken der Kritiker zu besprechen.

Als Ergebnis der insgesamt

sechs Sitzungen wird ein „Sorgenkatalog“ erwartet, der zu einer **bürgerverträglichen Variante des Projektes** führen soll. Angestrebt wird ein **„Maximum an Übereinstimmung“**, so der Bürgermeister Christian Wöhrleitner, „aber wir können es natürlich nicht allen recht machen!“

Opposition zeigt sich skeptisch zum Bürgerforum

Dieses Vorgehen wird grundsätzlich auch von den Oppositionsparteien für gut befunden, dennoch ist Skepsis zu spüren. „Eine Bürgerbeteiligung ist sinnvoll“, so Nikolaus Patoschka, „allerdings bezweifle ich, dass sie was bewirken wird“.

Man hätte bereits viel früher

erkennen können, dass das Projekt in der geplanten Form nicht zu diesem Platz passt.

Lösung für Verkehrsproblem auf Triester Straße finden

Zudem ist die Zunahme der Verkehrsproblematik vorprogrammiert, fürchten einige Wiener Neudorfer.

Nach Meinung der Mitglieder des Umweltforums (UFO) kann Ortsplanung an dieser verkehrstechnisch sensiblen Stelle erst statt finden, wenn die Triesterstraße untertunnelt wurde.

Auch ein Ankauf des gesamten Areals, um die Einflussnahme der Investoren zu umgehen, soll, laut UFO, ein Wunsch der Bürger sein.

15 interessierte Bürger wurden aufgefordert, sich an der Plattform zu beteiligen und als Vertreter der kritischen Bevölkerung gemeinsam mit den verantwortlichen Planern und Verkehrssachverständigen alle Sorgen und Bedenken der Kritiker besprechen.

Als Ergebnis der insgesamt sechs Sitzungen wird ein „Sorgenkatalog“ erwartet, der zu einer bürgerverträglichen Variante des Projektes führen soll. Angestrebt wird ein **„Maximum an Übereinstimmung“**, so der Bürgermeister Christian Wöhrleitner, **„aber wir können es natürlich nicht allen recht machen!“**

➔ 17.9.2007: Gemeinderatssitzung mit Initiativantrag von 216 BürgerInnen

216 Bürger (zum großen Teil Anrainer) beantragten eine Abstimmung des Gemeinderates zum Thema „Gemeindezentrum Neu“:

Initiativantrag:

„Die Bürger der Marktgemeinde Wiener Neudorf ersuchen den Gemeinderat von Wiener Neudorf um die Befürwortung folgenden Beschlusses:

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Wiener Neudorf beschließt für das Gelände des sogenannten „Versteigerungshauses“ an der B17 die bestehenden, vom Gemeinderat im Jahre 2003 beschlossenen und von der Niederösterreichischen Landesregierung genehmigten Bebauungshöhen (von 8 bis 17 m) nicht nach oben zu verändern und einer Verwirklichung des am 13. Juni 2007 im Freizeitzentrum präsentierten und von der Bevölkerung durchgehend abgelehnten

Projektes (Bebauungshöhe zwischen 19,2 und 32 m) nicht näher zu treten.

Darüber hinaus wird der Gemeinderat den Ankauf der gegenständlichen Liegenschaft überlegen.“

Der Antrag wurde am 12. Juli 2007 eingebracht; am 7. August 2007 von der Gemeindevahlbehörde geprüft; und war in der Gemeinderatssitzung am 17.9.2007 auf der Tagesordnung.

Über 50 Personen waren zur Gemeinderatssitzung gekommen und wurden vom Bürgermeister enttäuscht. Statt das Anliegen der Bürger ernst zu nehmen und über den Antrag von 216 Bürgern zu diskutieren, wurde auf die neu gegründete Plattform mit 15 Personen, unter der Obhut des Bürgermeisters, verwiesen und auf das fehlende Endergebnis hingewiesen. Der Antrag wurde dem Ausschuss zugewiesen!

➔ 7.11.2007: NÖN-Mödling

Woche 45/2007 **NÖN**

PLATTFORM-ERFOLG / Gegner des Projektes „Neues Ortszentrum“ haben Grund zur Freude.

Absage an Neubau: Nun wird umgeplant!

WIENER NEUDORF / Die Plattform „Neues Ortszentrum“ hat ihre Arbeit vor wenigen Tagen beendet. Nach einer Präsentation der Ergebnisse, die vor den Gemeinderäten und Betreibern stattfand, wurde dem Projekt in der derzeitig bestehenden Form eine Absage erteilt. Der Neubau werde, so wie er geplant war, nicht umgesetzt werden, hat Bürgermeister Ing. Christian Wöhrleitner am Ende der Präsentation den Mitgliedern der Plattform gegenüber zugesichert.

Die Hinweise auf das hohe Verkehrsaufkommen seien ernst genommen, so die Reaktion seitens der Plattform.

Schließlich sei bereits jetzt die Lärmbelastung durch den Ver-

kehr am Tag und in der Nacht über den Zumutbarkeitsgrenzen, die zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen.

Untertunnelung kommt wieder ins Gespräch

Durch den geplanten Bau wären Stellplätze weggefallen und zu wenig Parkplätze geschaffen worden und das Verkehrsaufkommen verstärkt worden, so die Argumente der Plattform. Bürgermeister Wöhrleitner stellte intern ein überregionales Verkehrskonzept in Aussicht, um den Durchzugsverkehr durch Wiener Neudorf zu reduzieren. Weiters wird auch die Möglichkeit der Untertunnelung der B17 mittelfristig erwogen.



Dieses „Interview“ soll der Bevölkerung vor Augen führen, wie ein „fertiges Bauprojekt“ doch noch gestoppt werden kann.

Dank der Bürgerinnen und Bürger Wiener Neudorfs wird die Verwertung des Areals nochmals überdacht und von der SPÖ endlich an das Verkehrskonzept und an eine Untertunnelung (Tieferlegung) der B17 gedacht (geplant?).

Das Umweltforum wird die SPÖ-Regierung dabei tatkräftig, im Sinne der BürgerInnen, unterstützen.



Thema des Jahres:

Austria Brauerei, Versteigerungshaus, Gemeindezentrum, Monsterprojekt, Landmark, Centerpoint, Citypoint, Großglasbau, NOZ (Neues Orts-Zentrum), ...

Viele Namen für ein umstrittenes Projekt!



Die Umfrage des Umweltforums (Ende Juli 2007) hat ergeben:

- 80% sind für eine Untertunnelung der B17, bevor das Areal verwertet wird
- 70% wollen kein neues Gemeindeamt mit Bürgerservice
- 50% sind für den Ankauf des Areals und für eine Verwertungsdiskussion

Am 23.10.2007 wurde im Migazzi-Haus der Endbericht vom BürgerInnen-Forum präsentiert:

Vorschläge für die Planung:

- ➔ Ortsbild-Entwicklungsplan mit Schwerpunktplanung um die ehem. Brauereigründe
- ➔ Grünflächen- Erhaltungs- und Erweiterungskonzept mit Berücksichtigung der Kirchengemeinde
- ➔ Verkehrsberuhigungs-Konzept mit nachhaltig wirksamer Einflussnahme auf B17 und B11
- ➔ Entwicklung verschieden großer Gebäudevarianten und Einbindung der Wr. NeudorferInnen

„Das wuchtige Bauwerk passt nicht in die derzeitige Umgebung“

„Für die öffentliche Grünfläche gibt es keine Grünflächenplanung“

„Für die Anrainer ist die Lärmbelastung bereits über der Zumutbarkeitsgrenze“

„Schadstoff-Konzentrations-Messungen fehlen“

„Aufgrund von Umfragen und Einzelgesprächen zum neuen Ortszentrum dürften derzeit 70-80% der Wiener Neudorfer Bevölkerung gegen das Gebäude in der präsentierten Form sein.“

Dazu Bgm. Ing. Christian Wöhrleitner:

„Mein Herz hängt nicht an einem Turm mit 32m“; „Gemeindeamt auch auf der Nordseite vorstellbar“; „Kein Klotz auf dem Areal, nur damit die Bebauung passt“.

Die Honorarkosten für die 6 Sitzungen betragen übrigens €8.508,30!

Meinung des Umweltforums
Ortsentwicklung beginnt mit der Untertunnelung der B17

Betreutes Wohnen

„Alle wesentlichen Fragen sind endlich gelöst“

„Der Standort Kloster ist ideal und die Machbarkeit wurde von Architekt Peter Hofmann bestätigt“.

„Das Wohnen im Klosterpark bietet nicht nur 29 Wohneinheiten, sondern auch ein Kaffeehaus sowie einen Wellnessbereich für Physiotherapie und Gymnastik“,

so Sozialreferent Gf GR Franz Fürst.

Bei der Informationsveranstaltung für den Gemeinderat, am 17.9.2007, wurde folgendes vorgestellt:

Volkshilfe Sozialzentrum Wr. Neudorf

1. Betreubare Seniorenwohnungen

(23x 1-Personen und 6x 2-Personen)

Davon 10 Einheiten im Altbau und 19 Einheiten im neuen Zubau auf drei Etagen.

Monatsmiete ca. €400,00 für 50m² ohne Betreuung.

2. Senioren Tageszentrum von 7:45 bis 16:15

(Gesellschaft und Unterhaltung mit Gleichgesinnten, 60m² Bastelraum, gemeinsamer Mittagstisch, Ausflüge)

3. Kurzzeitpflege (12 Betten, ca. €90,00 pro Tag, bis Pflegestufe 5 und maximal 6 Wochen pro Jahr)

4. Sozialstation (Heimhilfe, Hauskrankenpflege, Notruftelefon, Beratung; Bereitschaftsdienst von 22:00 bis 6:00)

Die Volkshilfe wird von einem Bauträger (WNG) geeignete Räumlichkeiten anmieten.

Die Volkshilfe entscheidet im Einvernehmen mit der Gemeinde über die Aufnahme der betreuungsbedürftigen Personen in das Senioren Tageszentrum.

Das Senioren Tageszentrum ist darüber hinaus so einzurichten und zu betreiben, dass es auch als Beratungsstelle für Hausbewohner der Seniorenwohnungen im Gebäudeverbund, im besonderen in Pflege- und Sozialfragen fungieren kann.

Die Gemeinde zahlt €28,00 pro Besuchs- bzw. Verpflegungstag an die Volkshilfe (Ausgleichszahlung, da die Tagesbetreuung nicht vom Land NÖ gefördert wird). Weiters verpflichtet sich die Gemeinde, die Differenz zur Kostendeckung, bis zur Höhe der Miet- und Betriebskosten (inkl. Strom, Gas, Heizung, Warmwasser, Fernseh- und Rundfunkgebühren sowie Telefon und EDV), zuzüglich notwendiger Instandhaltungen und Reparaturen der Volkshilfe zu bezahlen.



Die Volkshilfe hat jeweils bis zum 30.4. des Folgejahres der Gemeinde eine Abrechnung über Personaleinsatz und dessen Kosten, sowie Sachaufwendungen und deren Kosten vorzulegen, die die eben erwähnten Kosten den jeweiligen Einnahmen aus den Betreuungs- und Pflegeleistungen gegenüber stellt.

Die Differenz zwischen den Aufwendungen aus dem Betrieb des Senioren Tageszentrums einerseits und den erzielten Einnahmen aus den Pflegeleistungen andererseits wird von der Gemeinde an die Volkshilfe überwiesen.

Die Wiener Neudorfer Bau-, Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft (WNG) pachtet von der Gemeinde eine Liegenschaft im Ausmaß von 8.236m² um €1.200,00 pro Jahr. Dafür wird ihr ein Baurecht auf 99 Jahre eingeräumt. Die WNG wird dann die Seniorenwohnungen und das Seniorentageszentrum in eigenem Namen errichten, verwalten und vermieten.

... alles klar?

lesen Sie bitte weiter auf Seite 8

Nun erhalten wir einen Neubau, der von der Wohnbaugenossenschaft verwaltet und vermietet wird. Als Betreiber der Sozialstation wurde die Volkshilfe verpflichtet und die Gemeinde zahlt ca. €100.000,00 pro Jahr als Ausgleichszahlung für die Tagesbetreuung der „Kunden“.

Als Projektkostenanteil kommen ca. €120.000,00 pro Jahr (auf 10 Jahre) noch dazu.

Für die tatsächliche Betreuungstätigkeit müssen die Bedürftigen weiterhin selbst aufkommen (je nach Einkommen und Pflegestufe) – wie bei der Betreuung in der eigenen Wohnung.

Um diese €220.000,00 pro Jahr könnte sich die Gemeinde einiger Hilfs- und Pflegekräfte bedienen, die die Bedürftigen in den eigenen vier Wänden bestens betreuen würden.

Das Umweltforum bekennt sich zum „Betreuten Wohnen“!

- ➔ Mit leistbaren Wohnungen (Gemeindewohnung behindertengerecht adaptieren) in gewohnter Umgebung
- ➔ Fachkundiges Betreuer-Team (Ausbau des Schwesterndienstes)
- ➔ Intensivierung der Kooperation mit den Bezirkspflegeorganisationen (Volkshilfe, Hilfswerk, Caritas)
- ➔ Aufbau und Förderung der „Nachbarschaftshilfe“
- ➔ Verbesserung des Freizeitangebotes für ältere Mitbürger
- ➔ Tagesheimplätze und Kurzzeitpflegeplätze im Bezirk nutzen
- ➔ Unterstützung von „Urlaub für Pflegenden Angehörige“
- ➔ Sozialer Ausgleich bei Härtefällen

Absurde Temporegelung auf der Südbahn

Aufgrund der Dienstanweisung Lärmschutz (1999) hat die ASFINAG die Verpflichtung, Maßnahmen gegen ein Überschreiten der Grenzwerte (60dB/Tag, 50 dB/Nacht) zu setzen.

Derzeit gibt es zwischen Guntramsdorf und Baden eine Tempo 80 Beschränkung aufgrund der Baustelle für den vierspurigen Ausbau der Südbahn. Die Errichtung des Anschlusses IZ Süd erfordert ebenfalls eine Tempobeschränkung. Das führt zu der grotesken Situation, dass die Südbahn von Wien bis Baden mit Höchstgeschwindigkeit 80 km/h befahren werden darf. Ausnahme: Zwischen dem Anschluss Mödling und Wiener Neudorf sind nach wie vor 130 km/h erlaubt.



Das Umweltforum konfrontierte die ASFINAG mit dieser absurden Regelung und fordert Tempo 80 auch für den Bereich von Wiener Neudorf. Einzige Zusage der ASFINAG: Noch in diesem Herbst werden auf die bestehenden Lärmschutzwände „Oktogone“ aufgesetzt, die eine (leider nur geringe) Verbesserung der Lärmbelastung bringen.

Ansprechpartner und Anträge auf Lärmschutz sind zu richten an:

Dipl.-HTL-Ing. Karl Zeilinger, ASFINAG Autobahn Service GmbH Ost, Verlängerte Industriestraße, 1220 Wien. Tel. 050108-17423, karl.zeilinger@asfinag.at

Christine DÖTTELMAYER

Neues Bürgerservice - mehr Service für Bürger?

Im Mai wurde mit "Pomp und Trara" das neue Bürgerservice im Rathaus eröffnet. -So weit so gut. Denkt man.

Hier ein paar Beispiele wie es dann im Alltag der Bürger so statt fand:

Gemeinderäte (auch sie sind bekannterweise Bürger) der Fraktion UFO mussten ab diesem Zeitpunkt teilweise erst im Bürgerservice Auskunft darüber geben, wo sie denn im Rathaus eigentlich hin wollen. Denn der Eingangsbereich zum Rathaus hinauf ist jetzt mit einem roten Seil abgesperrt! (Man kann aber problemlos drübersteigen, dann wird einem allerdings hinterhergerufen, wo man hinwill?!) (Früher benutzte man einfach die Treppe (!) und musste niemandem Rechenschaft ablegen wo man denn hingehet.)

Badeteichkarten sind seit Mai auch beim Bürgerservice zu erwerben wobei es mitunter zu kuriosen Situationen kam:

1. sind die drei Damen erst nach einigen Minuten bereit von ihrer Arbeit oder ihren Gesprächen zu lassen und auf den ("normalen") Bürger zu reagieren.
2. hat es anfangs ganze 20 Minuten gedauert bis die Badeteichkarten (angeblich) neu aufgeladen war, was aber nicht immer so tatsächlich der Fall war. Wenn man danach gleich zum Kahrteich ging, musste man dort feststellen, dass nämlich nichts aufgeladen war und man somit ein Problem hatte. Denn weder ist man am Kahrteich vernetzt mit den Computern der Gemeinde, so dass man problemlos feststellen kann, ob bezahlt wurde oder nicht, noch ist man am Kahrteich bereit dazu auf der Gemeinde erst einmal anzurufen! Woher denn auch?

Es wurde von mehreren solchen inakzeptablen Vorfällen berichtet, wo Bürger obwohl sie am selben Tag die Karte bezahlt und aufgeladen bekommen hatten, unverrichteter Dinge wieder von Kahrteich gehen mussten. Das nenne ich Bürgerservice! Man bezahlt und steht dann erst recht vor verschlossener (Kahrteich-)Tür! Bei den teils tropischen Temperaturen doppelt so ärgerlich!

Fazit:

man baue um viel (Steuer-) Geld ein neues Bürgerservice um es dann in ein paar Jahren ohnehin mit dem alten Rathaus zu verlassen, plane ein gigantisch neues Service Center ohne vorher die eigene Bevölkerung zu befragen, staune bei der Präsentation des neuen "Glaspalastes" dann über deren mehrheitliche Ablehnung, und lasse obendrein den Bürger im "Regen" stehen! Dafür müssen sich aber die UFO Gemeinderäte jetzt erstmalig rechtfertigen wo sie denn im Rathaus hin wollen.

Wo kommen wir denn da hin, wenn jeder einfach macht was er will?

Wenn Sie auch solche haarstäubenden Geschichten erlebt haben, schreiben Sie mir:
chris.doettelmayer@kabsi.at

*Ihre Christine Döttelmayer
 Ausschussvorsitzende öffentliche Dienstleistungen*

PS.:

**Das nächste mal UFO WÄHLEN -
 damit es wieder
 AUF IN DIE ZUKUNFT GEHT!**

Das UFO macht mehr !
 Umwelt · Fortschritt · Offenheit

auch 2008 !



Aktuelles vom Reisenbauer Ring:

Für Sie unterwegs: Karl Köckeis, Christine Döttelmayer, Johann Hinterndorfer

Endlich gesichert - dank dem UFO !

Am 18.09.2006 wurde der Dringlichkeitsantrag des Umweltforums mit einer Zuweisung an den Ausschuss und einer sofortigen provisorischen Absicherung der Sandkiste von der SPÖ abgelehnt.

Im Frühjahr war es dann endlich doch soweit und die Idee des Umweltforums wurde tatsächlich verwirklicht. Endlich können dort Kinder auch im Kleinkinderbereich ohne Angst neben dem Funcourt spielen.

Die Netze wurden bereits wieder neu geflickt, da es anscheinend leider immer wieder zu Vandalismus durch ältere Jugendliche kommt. Wir vom Umweltforum bitten dies zu unterlassen und wünschen uns dass die Netze lange halten werden und unsere kleineren Mitbürger dahinter Schutz finden.



Umbauarbeiten am Reisenbauer Ring liegen flach !



Bereits während der UFO-Regierungszeit (Präsentation im Oktober 2002) wurden die hier zu sehenden Umbaumaßnahmen angekündigt.

Doch mit dem Regierungswechsel kommt alles anders.

Der Kreisverkehr wurde schon mit gehöriger Verspätung umgesetzt und die weiteren Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Parkraumschaffung sieht die SPÖ anscheinend nicht als wichtig genug. Vielleicht geht Ihnen aber auch einfach nur das Geld aus (wird dies ja für Volksheim und unnötige Architekturwettbewerbe und Präsentationen mit 32m hohen Türmen hinausgeschmissen).

Öffentliche Parkplätze die KEINER kennt, aber JEDER gerne hätte

Nach dem die Gemeinde Anfang des Jahres die Parkplätze gegenüber dem 4-er Block erweitert hat, wurden diese aber nicht vergeben, da man während der Umbauarbeiten mehr öffentliche Parkplätze haben wollte. Jetzt sind die Bauarbeiten für den neuen Kreisverkehr aber schon lange abgeschlossen und die Parkplätze werden, von den wenigen Anrainern die es wissen, zugeparkt.

Offiziell ist jedoch nicht ersichtlich, dass die Parkplätze am Ende des Geländes für jedermann zu benützen sind. Nur die fehlende Nummerierung zeigt, dass die Parkplätze noch nicht vermietet worden sind.

Wir sind gespannt, wann die SPÖ-Regierung hier die vielen wartenden Anrainer mit einem Parkplatz verwöhnt.



Wie viele Anrainer stehen eigentlich auf der Warteliste !?

Dr. Elisabeth KLEISSNER

Wohlbefinden durch gutes Raumklima

Die Basis für ein gesundes Raumklima ist das richtige Lüften. Müdigkeit, Kopfschmerzen, trockene Atemwege und Schlafstörungen können die Folge von falschem oder unzureichendem Lüften der Wohn- und Arbeitsräume sein.

Am besten ist es, gegenüberliegende Fenster und Türen zu öffnen, d.h. quer zu lüften. Dann reichen maximal fünf Minuten für den kompletten Luftaustausch im Zimmer aus. Ist das nicht möglich, sollte man zumindest stoßlüften, also ein Fenster für fünf bis zehn Minuten weit öffnen.

Wände und Möbel kühlen in dieser kurzen Zeit nicht aus und das Zimmer erwärmt sich nach dem Lüften schnell wieder.

Mit einem Hygrometer lässt sich die Luftfeuchtigkeit feststellen. Idealerweise liegt sie bei 40-60%.

Wer die Raumtemperatur absenkt, sollte für höhere Luftfeuchtigkeit sorgen, um sich gleich wohl zu fühlen. Eine Absenkung der Zimmertemperatur um 1°C spart etwa 6% der Heizenergie. Im Schlafzimmer sollte die Raumtemperatur höchstens 18°C, im Wohnzimmer 22°C und im Bad 24°C betragen.

Zimmerpflanzen erhöhen die Luftfeuchtigkeit auf effektivste Weise, außerdem beeinflussen sie das Raumklima, indem sie Schadstoffe aus der Luft binden, Staub filtern, Kohlenmonoxid aufnehmen und Sauerstoff abgeben. Die Birkenfeige (*Ficus Benjamina*) kann am meisten Gift aufnehmen und umwandeln, Latexallergiker sollten allerdings auf sie verzichten. Schwertfarn ist ein hervorragender Schadstoffbeseitiger. Die Grünstilbe nimmt Formaldehyd, das z.B. aus Teppichen und Möbeln ausdunstet, auf. Weitere gute Luftverbesserer sind Efeutute, Gummibaum, Einblatt, Philodendron, Palme, Flamingoblume, Schefflera, Chrysantheme. Bogenhanf und Echte Aloe sind sehr gut für das Schlafzimmer geeignet, weil sie nachts besonders viel Sauerstoff abgeben.

Das Österreichische Umweltzeichen.

Produkte und Dienstleistungen mit dem Österreichischen Umweltzeichen stehen für höhere Lebens- und Umweltqualität, klare und transparente Information, Umweltpolitik in Eigenverantwortung der Unternehmen, Zusammenarbeit auf hohem Niveau und optimalem Service. Es wird an Betriebe, Produkte bzw. -gruppen, Tourismusbetriebe und Schulen vergeben.



© Umweltzeichen

Die AMA-Biozeichen. Das Biozeichen der Agrarmarkt Austria Marketing GmbH (AMA) gibt es in zwei Varianten: Für beide gilt, dass das Produkt zur Gänze aus Rohstoffen biologischer Herkunft hergestellt sein muss. Beim AMA-Biozeichen ohne Ursprungsangabe wird kein Hinweis auf die regionale Herkunft gegeben, beim Zeichen mit Ursprungsangabe „Austria“ müssen die Rohstoffe zur Gänze aus Österreich kommen.



© AMA Bio



© AMA Bio

Das EU-Biozeichen. Kennzeichnet Biolebensmittel aus anderen EU-Ländern. Es enthält den Hinweis „ökologischer Landbau“ oder „biologische Landwirtschaft“ bzw. eine Übersetzung dieser Aufschrift in eine EU-Amtssprache. Das Logo kann von den staatlich autorisierten Kontrollstellen vergeben werden und garantiert zu mindestens 95% Bestandteile aus biologischer Herkunft.



© Europäische Gemeinschaften

Das Gütesiegel MSC („Marine Stewardship Council“). Es garantiert, dass nicht mehr Fisch gefangen wird als für unsere Meere umweltverträglich ist. Vier Prozent des Weltfischfangs tragen bereits heute dieses Öko-Zertifikat – mit steigender Tendenz.



© MSC

Das Fairtrade-Gütesiegel. Ein unabhängiges Zertifizierungs-Zeichen, das Konsumentinnen garantiert, dass benachteiligte ProduzentInnen in den so genannten Entwicklungsländern faire Preise erhalten.



© Fairtrade

Ökologischer Fußabdruck

Achten wir auf unseren ökologischen Fußabdruck, indem wir regionale, biologische Produkte kaufen.

Der ökologische Fußabdruck ergibt sich weiters aus unserer Mobilität (Autofahrten, Flugreisen etc.), aus unserem Kaufverhalten (Äpfel aus Argentinien, Weintrauben aus Südafrika ...), dem Energieverbrauch (energiesparende Elektrogeräte und energieeffiziente Bauweise unserer Häuser und Wohnungen).

Fußabdruck unter: www.wien.gv.at/umweltschutz/nachhaltigkeit/fussabdruck

Unsere Kinder und die Umwelt werden es uns danken!



Wieder Erfolg für Umweltforum!

Der Hartnäckigkeit von GRin Dr. Elisabeth Kleissner ist es zu verdanken, dass bis auf weiteres keine neuen Mobilfunkanlagen im Ortgebiet von Wiener Neudorf bewilligt werden.

„Der Gemeinderat der Marktgemeinde Wiener Neudorf beschließt, bis zur Überprüfung der von Mag. Robert Marschall (Firma TriCoTel Telekom GmbH) im Gemeindegebiet der Marktgemeinde Wiener Neudorf durchgeführten Messungen, durch die

NÖ Umweltschutzbehörde (mit Schreiben vom 15.10.2007 übermittelt) keine Mobilfunkanlagen im Ortsgebiet (innerhalb der Ortstafeln) im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten zu genehmigen bzw. durch Anzeigen zur Kenntnis zu nehmen.“

Dieser Antrag wurde am 22.10.2007 einstimmig beschlossen!

Damit kann auch der Sendemast am Polizeigebäude noch nicht gebaut werden – die Anrainer können aufatmen!



Handy-Mast auf dem Polizeigebäude!

Buchtipp:

Dr. Erik Randall Huber/
Dr. Michaela Knirsch-Wagner

Nebenwirkung Handy
Schaden Mobiltelefone unserer
Gesundheit?

Herausgegeben vom
Verlagshaus der Ärzte

152 Seiten, zahlreiche
Farbabbildungen

ISBN 978-3-902552-16-7.

€ 14,90



STRAHLENDE INFORMATIONEN.

Die Strahlung von „HANDYS“ respektive Mobiltelefonen ist möglicherweise nicht so ungefährlich, wie von den Mobilfunkbetreibern immer wieder behauptet wird. Deshalb hat sich die Wiener Ärztekammer in verantwor-

tungsvoller Weise dazu entschlossen, die österreichische Bevölkerung aus medizinischer Sicht über die Möglichkeit negativer Auswirkungen entsprechend zu informieren.



10 MEDIZINISCHE HANDY-REGELN!

- Prinzipiell so wenig und so kurz wie möglich telefonieren!
Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren sollten am besten gar nicht telefonieren!
- Das Handy während des Gesprächs nie in Kopfnähe halten!
- Nicht in Fahrzeugen (Auto, Bus, Bahn) telefonieren – die Strahlung ist höher!
- Beim Versenden von SMS das Handy generell so weit wie möglich vom Körper fernhalten!
- Beim Telefonieren immer einige Meter Abstand von anderen Personen halten – sie werden mitbestrahlt!
- Handys nie in die Hosentasche stecken –
die Strahlung kann die Fruchtbarkeit bei Männern beeinträchtigen!
- Handys nachts immer ausschalten und nie in Kopfnähe aufbewahren!
- Keine Spiele via Handy spielen!
- Headsets sind ebenfalls bedenklich – das Kabel leitet die Strahlung!
- Auch Wireless LAN bzw. UMTS führen zu einer hohen Strahlenbelastung!

A2 Vollanschlussstelle IZ-NÖ SÜD

Am 23. November 2007 erfolgte der Spatenstich für die A2-Auffahrt. Baubeginn ist 2008 und eröffnet wird Anfang 2009. Während der Bauzeit bleiben drei Fahrstreifen erhalten, es wird aber eine Temporeduktion auf 80 km/h geben.

Die Finanzierung erfolgt zum größten Teil durch die ASFINAG, wobei die Betriebe, die ECO-Plus IZ-NÖ SÜD, die Gemeinde Laxenburg und das Land NÖ jeweils Beiträge leisten.

Planungs- und Bauablauf:

Ausschreibung	Juni 2007
Baubeginn	Anfang 2008
Verkehrsfreigabe	Ende 2008
Bauende	Frühjahr 2009
Herstellungskosten	€15,0 Mio.

Quelle: ASFINAG, Straßendienst NÖ ST1-BI;
www.asfinag.at

Ablösezahlung

Anfang Mai 2007 war im 1. Nachtragsvoranschlag ein Betrag von €50.000 für die Ablöse bei einem Pachtobjekt angeführt.

Mit 22. Mai 2007 ist ein Schätzgutachten über €46.369,82 datiert und in der Gemeinderatssitzung am 17. September 2007 sollte dann dieser Betrag an eine Privatperson und nicht an den Pächter ausbezahlt werden.

Auf Hinweis des Umweltforums, dass dies steuerliche Probleme verursachen wird, musste die SPÖ den Antrag von der Tagesordnung absetzen.

In der Gemeinderatssitzung vom 22.10.2007 wurde nun die „Bezugsperson“ richtiggestellt, aber Forderungen gegenübergestellt, die wieder der Privatperson zuzuordnen sind. Hier werden nun Äpfel mit Birnen gegengerechnet, nur um ungerechtfertigte Ablösezahlungen vom Gemeinderat absegnen zu lassen. Dies wollte und konnte das Umweltforum nicht zulassen und verließ die Sitzung.

Am 26.11.2007 (Wiederholungssitzung) wurde der Betrag dann mit den Stimmen der SPÖ zur Auszahlung freigegeben.

Radfahrstatistik



Jeder Österreicher fährt im Jahr durchschnittlich 162 Kilometer mit dem Rad.

Besonders fleißig sind die Vorarlberger mit 399 Kilometern. In den UNI-Städten führt Salzburg mit 176 vor Graz (135) und Klagenfurt (128). Die mit Abstand faulsten Radfahrer leben in Wien (105). Allerdings: In der Bundeshauptstadt gibt es auch die größten Steigerungsraten.

... und wie viele Kilometer fahren Sie?



Stockschützenturnier in Bärnkopf



Insgesamt waren am 18. August 2007 in Bärnkopf 10 Mannschaften am Start. In einem spannenden Turnier belegte das Umweltforum den 5. Platz mit insgesamt 5 Siegen. Sieger wurde das Team des ESC-Eisstockclub Wr. Neudorf vor Bärnkopf 1 und den Pensionisten Wr. Neudorf 1.

Es waren also nicht nur „Rotjacken“ beim Stockschützenturnier in Bärnkopf, wie dies vielleicht aus der obigen Ansicht der Gemeindehomepage vermutet werden kann!

Weihnachtszuwendung

Wie jedes Jahr erhalten unser Pensionisten, eine Weihnachtszuwendung von €40.00,-. Diese Zuwendung hat der **Gemeinderat beschlossen**. Es handelt sich daher **nicht**, wie fälschlicherweise angegeben, um eine **Zuwendung des Bürgermeisters**, sondern aller Gemeinderätinnen und Gemeinderäte.

 Der gesamte Gemeinderat wünscht  ein frohes Weihnachtsfest!



Racketlon – Weltrekord !



Phantastische Atmosphäre im Freizeitzentrum und Racketlon – Weltrekord: 303 Spieler aus 34 Nationen waren am Start.

Vom 23.11. bis 25.11.2007 wurden die Novomatic World Champs Doubles und die Austrian Open Singles 2007 im Freizeitzentrum ausgetragen. Die Weltelite war zu Gast in Wiener Neudorf!

Der Obmann des Wiener Neudorfer Racketlon-Vereines, Gf GR Nikolaus Patoschka begrüßte auch Jürgen Melzer, der bereits zum dritten Mal an einem internationalen Racketlon-Turnier in Österreich teilnahm.

18. MIST-GSCHNAS

SAMSTAG, 2. FEBRUAR 2008
FREIZEITZENTRUM, WIENER NEUDORF, EUMIGWEG 3

BEGINN: 20:08 ENDE: 2:58
EINLASS: 19:08 FREIE KOSTÜMWAHL

Musik: „Sunhouse“
UFO-Bar, Warme Küche, Quiz-Preise
Mitternachtseinlage mit den UFO-Gemeinderäten
Eintritt: EUR 14,00
Schüler, Lehrlinge, Studenten: EUR 8,00

Kartenvorverkauf: bei den örtlichen Trafiken, bei SB Fürst
(ab 2. Jänner 2008) und am Gemeindeamt (Bürgerservice)
Tischreservierung: Milli Bach, Tel. 63 692
Brigitte Holzer, Tel. 65 412

Das Umweltforum organisiert ein Wellness-Wochenende!

Wohin: **Sarvar**/Ungarn

Wann: **Freitag, 8.2.2008** (Abfahrt 13.15 Uhr) bis Sonntag, 10.2.2008 (Ankunft ca. 14.00 Uhr)

Kosten: Preis pro Person im Doppelzimmer €130.-- / Einzelzimmer €170.--

Leistungen: 2x Nächtigung mit Frühstück im Hotel Park Inn****
2x Abendessen im Hotel
Eintritt Heil- und Wellness Bad inkl. Bademantel Benutzung
Fahrt mit 4-Sterne Luxusbus

Programmablauf:

Abfahrt in Wiener Neudorf um 13.15 Uhr. Ankunft in Sarvar um ca. 14.30 Uhr.

Ab 15.00 Uhr Eintritt in die Therme. Abendessen im Hotel.

Samstag Buffetfrühstück. Ganztags Thermenbenutzung. Abendessen im Hotel.

Sonntag Buffetfrühstück. Thermenbenutzung bis 10.00 Uhr.

Um 11.30 Uhr Abfahrt nach Wiener Neudorf.

Wir bitten um Anmeldung bei: Nikolaus Patoschka – 0664/500 71 30

bitte vormerken:

Montag, 28.1.2008

**Öffentliche
Gemeinderatssitzung**

Medieninhaber und Herausgeber:
Umweltforum Wiener Neudorf
2351 Hauptstrasse 14,
ufo-home@aon.at

Bankverbindung:
Volksbank Wiener Neudorf
Bank Austria Wiener Neudorf
Erste Österreichische Sparkasse

BLZ
42750 Konto: 4106 100-0000
20151 Konto: 685 114 100
20111 Konto: 094-03221

ZVR-Zahl 661441857
Verlags- und Herstellungsort
Wiener Neudorf
persönlich zugestellt

AUF IHR KOMMEN FREUT SICH DAS

UFO
Umwelt · Fortschritt · Offenheit

WIENER NEUDORF!